

Dt.Freiwirtschaftsbund • Kopernikusstr. 8 • 56410 Montabaur

<Vorname> <Name>
<Straße>
<PLZ> <Ort>

FREIWIRTSCHAFT Nr. 27

*Rundbrief gegen die Verwässerung der Erkenntnisse
Silvio Gesells und für eine Konzentration auf das uns
heute schon Mögliche*

Liebe Mitstreiterinnen, liebe Mitstreiter!

Weltweit knirscht es unüberhörbar im Gebälk der Finanzwelt und die Medien gaukeln uns nach wie vor heile Welt vor. Vom Wirtschaftswachstum ist die Rede und von exorbitanten Gewinnen bei den Konzernen, derweil bei den Harz-IV-Empfängern die Luft zum Atmen immer dünner wird.

Nach und nach kommen die Strategen des wirtschaftlichen Abbaues in Deutschland nicht umhin Teilgeständnisse zu machen. Dramatische Umsatzrückgänge im Einzelhandel und bei den Automobilverkäufern sind schon in den Tagesthemen durchgesickert. Das ist die Spitze des Eisberges. Im Unterschlagen von Informationen sind unsere Medien einsame Spitze! Wir können also getrost davon ausgehen, das die Realität weit grausamer aussieht als man den Mainstream-Medien entnehmen darf. Im Internet ist da die Informationspalette noch etwas breiter gefächert. Wenn auch viel Mumpitz zu lesen ist, so möchte ich Ihnen einen Artikel den ich gefunden habe nicht vorenthalten. Es ist einer von vielen gleicher Machart, der aber durchaus seine Berechtigung hat. Wer weiss schon genau wie es weitergeht, schaden kann es jedenfalls nicht.

Der persönliche Notfallplan
Aus www.schall-und-rauch.de

Viele Leserfragen nach Tipps, wie man eine mögliche Krise übersteht. Deshalb will ich mal eine Liste zusammenstellen, was man so an Vorsorge

treffen kann. Diese sind nur allgemeine Vorschläge, die jeder auf seine Verhältnisse anpassen muss. Es gibt einen grossen Unterschied, ob man auf dem Land oder in der Stadt wohnt, ob man in einer Wohnung lebt oder ein Haus mit Garten hat usw.

Wir gehen davon aus, dass es zu einer Weltwirtschaftskrise anno 1929 kommt. Wie es aussieht, sind alle Voraussetzungen dafür gegeben. Das Finanzsystem der Welt ist völlig bankrott, es ist eine Seifenblase, die jederzeit implodieren kann. Jeden Tag hören wir von gigantischen Vermögensvernichtungen, die Abschreibungen in Milliardenhöhe der Banken, die enormen Kursverluste der Aktien und Fonds, sowie der rapide Preiszerfall der Immobilien. Was wir aber bisher gesehen haben, ist nur die Spitze des Eis... ich meine Schuldenberges.

Dafür steigen die Preise für Edelmetalle, Rohstoffe und Lebensmittel unaufhörlich, alles wird teurer, was ja in Tatsache eine massive Geldentwertung bedeutet. Es kann soweit kommen, dass unser Geld, welches durch absolut nichts gedeckt ist, völlig wertlos wird. In diesem Fall wird Chaos ausbrechen und eine totale Verarmung. Dagegen können wir uns mit einer rechtzeitigen Vorsorge schützen, um die Krise überstehen zu können.

Und wenn nichts passiert und die Prognosen falsch liegen, schadet es ja auch nicht. Lieber einen Plan haben, der nie benötigt wird, als keinen zu haben und dann mit Hunger im Bauch, im Dunkeln sich den Hintern abzufrieren. Es ist wie eine Versicherung, wir schliessen sie rechtzeitig ab und zahlen die Prämie, in der Hoffnung, sie wird nie benötigt. Dies ist ein vernünftiges, verantwortungsbewusstes und vorausschauendes Handeln. Ich hoffe wirklich es kommt zu keiner Krise, nur wenn eine kommt, dann ist man gewappnet.

So ein Notfallplan ist grundsätzlich eine gute Idee, aus verschiedenen Gründen. Wenn man sich die Katastrophen der letzten Jahre anschaut, dann sind es hauptsächlich Naturereignisse welche die Menschen plötzlich auf sich alleine gestellt haben. Die können uns genau so treffen, dafür ist so ein Plan auch gut.

Wie im Norden der USA, wo ein Eissturm die ganze Stromversorgung für 10 Tage lahmlegte und über 1 Million Menschen ohne Elektrizität

auskommen mussten. Dabei sind fast 40 Menschen an den Folgen der Kälte gestorben. Ohne Strom läuft mal gar nichts. Das ist eine wirkliche Notsituation und die Behörden waren auch machtlos und haben einfach verkündet, die Menschen müssen auf sich selber aufpassen und man ist dann alleine gelassen.

Ich habe mir einige Erfahrungsberichte von Leuten durchgelesen, was sie für das nächste Mal besser machen würden. So auch von Menschen, die durch Hochwasser 14 Tage eingeschlossen waren, wie nach einem Orkan im Frühling in Australien. Daraus kann man lernen was man auch für eine mögliche Weltwirtschaftskrise tun kann.

Wir müssen bei einem Notfallplan vom Schlimmsten ausgehen, das es keinen Strom mehr gibt, oder dieser nur sporadisch eingeschaltet wird. Schauen wir nur was in Bagdad schon seit Jahren passiert, wo die Menschen tageweise ohne Strom leben, oder was jetzt in Pakistan seit dem Kriegsrecht los ist, auch keine Elektrizität.

Ohne Strom funktioniert aber unsere moderne Gesellschaft überhaupt nicht. Dann ist Feierabend. Kein Geld aus dem Automaten, keine Lebensmittel aus dem Supermarkt, keine Wasserversorgung, kein Erdgas, keine Energie für den Herd zum Kochen, die Heizung ist kalt und der Zapfhahn an der Tankstelle läuft auch nicht mehr.

Einer der wichtigsten Erkenntnisse, die fast alle schreiben, welche schon mal von der ganzen gewohnten Infrastruktur abgeschnitten waren, „Leute kümmert euch um Wasser, ohne Wasser nutzt alles andere nichts.“ Die welche von Wasser umgeben waren sagten, überall war das schmutzige Nass, nur wir hatten nichts zu trinken und waren am verdursten.

Für alles benötigt man Wasser, der Körper am meisten. Man kann eine Woche oder sogar einen Monat ohne Essen auskommen, aber ohne Wasser nur wenige Tage.

Wasser ist Priorität Nr. 1.

Jetzt kann man Mineralwasserflaschen aufstocken, nur das ist viel zu wenig. Nach einigen Tagen sind die leer und was dann? Die einzige reelle Lösung, die für lange Zeit funktioniert, ist eine eigene Trinkwasseraufbereitung, ein einfaches Filtersystem. Wasser werden wir wohl in unseren Breitengraden finden, nur nicht immer trinkbar. Sauberes Wasser ist aber sehr wichtig, sonst ist man sofort krank und das können wir uns überhaupt nicht leisten, denn eine Krankenversorgung wird es ja dann auch nicht geben.

Ein einfaches Wasserfiltersystem gibt es in jedem Camping-Laden für wenig Geld. Überhaupt finden sich die meisten Sachen, die ich auflisten werde, in Outdoor- und Camping-Bereich. Und, wenn man sie nie benötigt, dann kann man einen schönen Abenteuerurlaub irgendwann machen.

Was auch viele erzählen die ohne Strom leben mussten ist, dass man ohne Licht nur bei Tag aktiv sein kann und man sich deshalb den Tag-Nachtrhythmus anpassen muss. Wenn es dunkel wird und man kein Licht hat, dann kann man nur noch schlafen gehen oder ... ;-) und bei Sonnenaufgang wieder loslegen, genau wie in der Tierwelt. Licht ist deshalb sehr wichtig. Besorgt euch Lichtquellen, wie Kerzen, Lampen die mit Gas oder Petroleum laufen oder Taschenlampen mit Batterien, die man mit einer Solarzelle aufladen kann, sonst sitzt ihr im Dunkeln.

Der nächste wichtige Tipp den ich von Leuten gelesen habe ist, „Leute denkt ans Kochen.“ Wie wollt ihr die Lebensmittel, die ihr als Notvorrat angelegt habt, überhaupt wärmen und garen, wenn nichts mehr funktioniert? Die ganzen getrockneten Lebensmittel wie Spaghetti, Nudeln, Reis, Bohnen usw. nützen nichts, wenn man sie nicht im Wasser kochen kann. Deshalb ist ein Gaskocher sehr wichtig, mit genügend Gasflaschen.

Damit kommen wir auf Lebensmittel. Alles, was lange haltbar ist und sich kompakt lagern lässt wird gekauft. Klar, die müssen in genügender Menge vorhanden sein. Für mindestens einen Monat, aber sechs Monate ist noch besser. Ich meine, das ist die Zeit die man völlig unabhängig als Selbstversorger überbrücken muss. Wer diese Zeit übersteht, der hat es geschafft. Wenn es noch länger dauert, na ja, dann weis ich auch nicht. Dann werden die welche noch am Leben sind wohl wieder Bauern, oder Jäger und Sammler.

Wer auf dem Land lebt oder einen Garten hat, kann sich Hasen und Hühner halten, Gemüse und Früchte anbauen und davon leben. Das Einmachen der Ernte ist auch eine Fähigkeit, die wieder brauchbar werden kann.

Auch wenn es makaber klingt, aber die meisten Menschen wird es im ersten Monat hinraffen, denn wer nichts zu essen hat oder krank und schwach ist, der wird nach wenigen Wochen sterben. Das ist übrigens von den Machthabern so einkalkuliert. Die Hälfte der Bevölkerung ist dann schon mal weg.

Information ist sehr wichtig. Man muss wissen, was in der Welt los ist. Ohne Strom laufen aber kein Radio und kein Fernseher. Deshalb Geräte besorgen, die man mit Solarzellen aufladen kann oder mit der Hand. Überhaupt ist es wichtig, nur Geräte zu kaufen, die man mit der Sonne oder mit einer Kurbel betreiben kann. Batterien leben nur für eine kurze Zeit.

Kommunikation untereinander ist auch sehr wichtig. Sicher wird es kein Telefon und Handy-Netz mehr geben und Internet auch nicht. Deshalb muss man sich mit Sprechfunk für den lokalen Bereich oder für lange Strecken mit Amateurfunk ausrüsten. Satellitentelefon könnte ich mir vorstellen.

len funktioniert dann auch noch, denn die laufen ja mit ihrem eigenen Strom im Orbit.

Dies bringt mich zum Zusammenhalt in der Nachbarschaft und zu anderen weiter weg. Baut vorher schon Freundschaften untereinander auf. Lernt eure Nachbarn kennen. Was viele erzählen, die bereits in Notsituationen waren, die nachbarschaftliche Hilfe ist sehr wichtig, denn man kann nicht alles alleine machen. In der Solidarität und dem gegenseitigen Unterstützen hat man eine höhere Überlebenschance. Was auch wichtig werden kann, ist der Schutz vor Plünderern. So etwas kann man nur gemeinsam organisieren und durchführen.

Damit kommen wir zu einem heiklen Thema, Bewaffnung. Warum meint ihr hat der Staat in den meisten Ländern dafür gesorgt, die Menschen zu entwaffnen? Immer mit fadenscheinigen Ausreden, wenn etwas mit einer Waffe verübt wurde, dann ist sofort die Forderung nach einem generellen Waffenverbot gekommen und auch durchgesetzt worden. Es geht dabei nie um die Sicherheit, sondern um die Möglichkeit mit einem „plausiblen“ Argument das Volk noch wehrloser zu machen. Nur, in dieser Situation wird man für die eigene Sicherheit sorgen müssen. Wie man das macht, überlasse ich jedem selber.

Da wir nicht in den Tropen leben, ist das Heizen sehr wichtig. Wie will man nicht erfrieren? Das kommt auf die individuelle Situation an. Hat man einen Kamin, Kachelofen oder sonstige Wärmequelle, die man mit Holz befeuern kann? Sonst gibt es Kohle, Brikett, Pellet, Kerosin- und Gasöfen. Ein Raum sollte mindestens geheizt sein, sonst wird es sehr ungemütlich. Schafsäcke und Decken sollten natürlich auch genügend vorhanden sein.

Einen Grundvorrat an Medikamente sollte man sich auch zulegen, Verbandskasten, sowie Mittel die gegen Schmerzen, Wundfieber, Durchfall etc. helfen. Ein Basiswissen über eine einfache medizinische Behandlung kann man in Büchern nachlesen. Gibt es auch in Outdoorläden zu kaufen. Überhaupt findet man viele Sachen, die für die Abenteurer die in ferne Länder reisen gedacht sind und die sich selbst versorgen, dort, was man auch im Notfall verwenden kann.

Über die Notwendigkeit sein Geld vorher zu sichern habe ich schon in anderen Artikeln angesprochen. Alles was auf dem Papier steht, ist bei einem Crash verloren. Nur was man selber in der Hand hält ist sicher. Dazu kommt natürlich, wenn Papiergeld wertlos ist, irgendwelche Waren zu haben mit denen man handeln oder mit denen man Sachen kaufen kann. Dazu bieten sich Silber- und Goldmünzen an, aber auch Zigaretten, Alkohol, Schokolade und was immer einen Wert in so einer Situation hat.

Ich glaube ich habe mal das Wichtigste aufgeschrieben. Man könnte noch über viel mehr reden, was sinnvoll wäre. Wichtig ist einfach Wasser, Licht, Kochen, Lebensmittel, Information, Kommunikation, Solidarität, Sicherheit, Wärme, Gesundheit und Tauschobjekte.

Ach ja, was sicher sinnvoll ist, sich Fähigkeiten anzueignen oder wenigstens Bücher darüber zu kaufen, die nützlich sind um Sachen herstellen zu können oder Reparaturen vorzunehmen. Da haben Handwerker einen Vorteil, denn ihre Dienste werden sicher dann dringend gebraucht. Tja, wir Büroheinis können leider nichts, was in einem Notfall für das Überleben benötigt wird.

Hoffen wir, dass es nie dazu kommt.

Nur wer sich keine Gedanken über einen individuellen Notfallplan macht, der ist nicht Realist. Alles kann in der heutigen Zeit passieren, weil die machtgeile und gierige globale Finanzelite und die korrupten und unfähigen Politiker das Geldsystem völlig ausgehöhlt und zerstört haben. Die Geschichte hat leider die Tendenz sich zu wiederholen, und es ist ein Trugschluss anzunehmen, es wird alles immer so bleiben, alles wird wie gehabt weiter gehen und schon nichts passieren. Was ich vorschlage, ist einfach zu realisieren, kostet nicht die Welt, ist nicht unnötig und kann bei Nichtgebrauch wieder verwendet werden.

Ich hoffe ich habe euch damit nützliche Anregungen gegeben.

In der Bibel steht, Gott hilft dem der sich selber hilft.

Weitere Infos für Deutschland: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
<http://www.bbk.bund.de> dort Tipps für Notfälle

Apfelbriefaktion

Die letzte Tat von Hermann Benjes hat inzwischen schon Spuren hinterlassen bei den Umweltverbänden. So kam vom Vorstand des Landesverband Rheinland-Pfalz des BUND eine Missbilligungsnote an meine Person, da ich als jahrelanger Aktivist des BUND in führender Person an der Aktion beteiligt gewesen sei. Inhaltlich wurde auf den Brief nicht eingegangen.

Vom Vorsitzenden eines ostdeutschen Landesverbandes ging eine email ein, die ich hier widergebe: „**Sehr geehrte Damen und Herren, was Sie im sog. Apfelbrief über die Naturschutzverbände BUND und NABU verbreiten, ist so ein himmelschreiender Blödsinn, dass Sie ihn überdenken oder sich auf Ihren Geisteszustand hin untersuchen lassen sollten! Wem oder was nur sollen diese Tiraden dienen?**“

Mit verwunderten Grüßen“

Worauf ich antwortete: „es freut uns wenn wir auf den Apfelbrief Reaktionen erhalten die uns zeigen, dass er zumindest wahrgenommen wird. Dass er

verstanden wird erleben wir in seltenen Ausnahmefällen. So konnten in der Vergangenheit hohe kirchliche Würdenträger und die Mitglieder der SPD vereinzelt durchaus den Sinn der Aktion erkennen. Auch NABU und BUND gehören jetzt zur Gruppe derer, die nicht von sich behaupten können: "Davon haben wir nichts gewusst".

Was Sie als "himmelschreienden Blödsinn" bezeichnen ist das Ergebnis eines innerverbandlichen Wettbewerbs, den der Freiwirtschaftsbund unter seinen Mitgliedern zur Formulierung des Briefes ausschrieb. Der letztverantwortliche Redakteur und Initiator des Briefes Hermann Benjes, konnte den Erfolg leider nicht mehr erleben. Kurz nach Drucklegung des Briefes verstarb er leider. Das hindert den Freiwirtschaftsbund aber nicht daran, die zwanzigtausend Exemplare auf allen Ebenen der beiden Naturschutzverbände an den Mann und die Frau zu bringen.

Was die Führungsriege der beiden Naturschutzverbände nicht wahrhaben will, soll der Basis nicht vorenthalten bleiben. Bitten um ein Gespräch im Vorfeld wurden von beiden Verbänden zurückgewiesen.

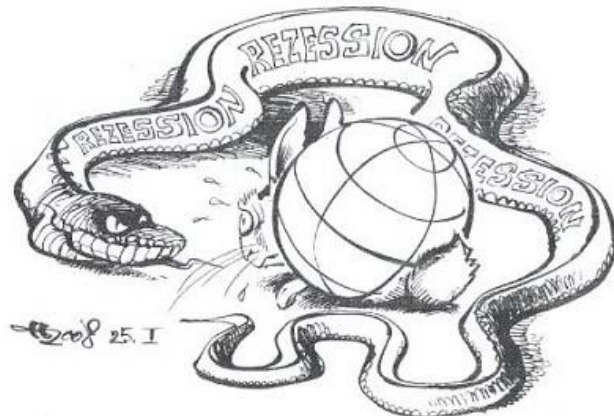
Dass sich die Naturschutzverbände mit den Ursachen der Umweltzerstörung so schwer tun hat sicher seine Gründe, würde die Beseitigung selbiger doch den Vereinszweck erübrigen. Das will weder der ADAC, der DGB, VERDI noch der BUND oder der NABU. Insofern lebt es sich in der Ignoranz der Tatsachen sehr bequem wenn auch zunehmend unkomfortabler, da genau diese ignorierten Gründe mit dafür ursächlich sind, daß die Mitgliederzahlen in allen beitragsbewährten Vereinen rückläufig sind. Das merkt der Einzelhandel und das merkt die Autoindustrie. Nur die Entscheidungsträger in der Republik zeigen sich dauerhaft "merkresistent".

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir mit unserem "himmelschreienden Blödsinn" fortfahren und dem "bodenlosen Starrsinn" in diesem Lande Paroli bieten.

Gerne sind die Vertreter unseres Verbandes bereit Nachhilfe in Sachen Freiwirtschaft zu erteilen. Einladungen zu Gesprächen werden immer angenommen."

Einladungen stehen natürlich noch aus.

Beim BUND hat inzwischen ein Wechsel in der Führungsspitze stattgefunden. Frau Dr. Zahrnt ist auf der letzten DV im November Prof. Dr. Hubert Weiger als Vorsitzender gefolgt. In seinem intern verbreiteten Zehn-Punkte-Programm spricht er sich dafür aus, den Kontakt zu „anderen gesellschaftlichen Gruppen“ zu intensivieren. Ob wir dazugehören werde ich eroieren. Ich kenne Hubert Weiger seit Jahren persönlich und hoffe bei ihm ein offenes Ohr für unser Anliegen zu finden.



..sie tut mir nichts, sie tut mir nichts.

Aus der Rheinzeitung 25.1.2008

Und weil in Deutschland nur noch Kabarettisten und Karikaturisten die Wahrheit sprechen, hier noch ein Knüpfungspunkt für Weltnetznutzer:

<http://de.youtube.com/watch?v=Nkn0CmrNPIs>

Dort findet man treffende Bemerkungen von Volker Pispers – gut der Junge!

Projekt Benjes DVD

Es existieren von Hermann Benjes Tonaufzeichnungen seiner Vorträge, die ich mittlerweile digitalisiert habe. Aus Lahnstein liegen mir seine Naturvorträge vor und aus Cottbus sein Vortrag "Wer hat Angst vor Silvio Gesell". Von seiner Frau Greta werde ich die Dias bekommen und diese hoffentlich sinnvoll dem Ton zuordnen können. Damit hätten wir einen originalen Vortrag von Hermann Benjes als DVD zur Verfügung. Ich denke, dass ich damit bei vielen Lesern auf Interesse stosse.

Wie mir Greta Benjes am Telefon mitteilte liegen bei ihr eine große Menge Leporellos auf Halde, die Hermann begleitend zur Apfelbriefaktion hat noch drucken lassen. Da diese Faltblätter auch bei anderen Gelegenheiten gut einsetzbar sind und auch eine Werbung für sein Buch beinhalten, von dem annähernd 1500 Stück bei Greta auf den Abverkauf warten, halte ich es für geraten, dieses Medium verstärkt zu nutzen. Wenn Sie sich also in diese Richtung nützlich machen wollen, bestellen Sie bei **Greta Benjes, Hohenmoorer Str. 61, in 27330 Asendorf** mit beigelegtem 10,- Euroschein eine Ladung Leporellos und verteilen diese.

Alle Mitglieder möchte ich daran erinnern, dass wir uns am **15. März in Würzburg zur Versammlung** treffen werden und bitte um Anmeldung bis 15. Februar unter 02602 180 150 oder per email info@michael-musil.de

Montabaur, 1.2.2008

Michael Musil